

## **Vertliches und Sächsisches.**

— Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August wurde gestern Abend gegen 8 Uhr in der Prinzlichen Villa zu Wachwitz von einer Prinzessin entbunden, die leider kurz nach der Geburt wieder verstorben. Ihre Majestät die Königin war mehrere Stunden vor Eintritt des Ereignisses von Moritzburg in Wachwitz eingetroffen. — Die Geburt ging schwer, aber glücklich im Beisein der Herren Geh. Räthe Dr. Leopold, Dr. Zedler, des Herrn Dr. med. Behle und der Hebammen Frau Helbig von Statten. Ehe das Kind entschlief, empfing es durch Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August die Taufe. Der Prinz ist gleich seiner erlauchten Gemahlin tief ergrissen. Das Befinden der hohen Frau ist befriedigend. Se. Majestät der Kaiser, die Frau Großherzogin von Toscana und andere Fürstliche Personen wurden von dem Ereignis sofort benachrichtigt. Ihre Majestät die Königin meldete die Geburt ihrem hohen Gemahl persönlich. — Trauer wird nicht angelegt.

— Se. Majestät der König unternahm am Sonnabend Vormittag von Würzburg aus in Begleitung des Oberfürstes von Mindelheim eine Birschfahrt.

— Se. Königl. Hoheit der Generalfeldmarschall Prinz Georg wird sich heute Vormittag 9 Uhr 44 Min. vom Leipziger Bahnhofe über Großenhain-Kottbus nach Bözen begeben, um in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion am 24., 25., 26. und 27. August verschiedenen Truppenbesichtigungen beim 5. Armeekorps beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit wird voraussichtlich am 28. August in Dresden wieder eintreffen. In der Begleitung Se. Königl. Hoheit befinden sich Major im Generalstab Krug v. Ridda und der persönliche Adjutant Graf Wildberg v. Königsbrück.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg begiebt sich heute früh mit dem Schüren-Regiment nach Königgrätz, woselbst das Regiment Schießübungen abhält. Se. Königl. Hoheit wird am 26. d. M. wieder zurückkehren.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg reist heute früh 7 Uhr 7 Min. in Begleitung der Palastdame, Frau Baronin v. Kind, auf längere Zeit nach Gmunden. Die Rückkehr der hohen Frau ist für die ersten Tage des Oktober in Aussicht genommen.

— Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josefa hat ihren Aufenthalt in der Brünischen Villa zu Hostenwitz beendet und sich gestern Mittag mit dem fahrtplanmäßigen Schnellzug 11 Uhr 45 Minuten ab Bahnhof Brüna in Begleitung der Hofsäme Gräfin Samonyska nach Wien begeben. Die Abreise der beiden Erzherzöge Carl und Maximilian, Kaiserl. und Königl. Hoheiten, erfolgte gestern Abend mit dem fahrtplanmäßigen Schnellzug 10 Uhr 6 Minuten ebenfalls ab Bahnhof Brüna in Begleitung des Gouverneurs, Rittmeisters Grafen v. Wallis.

— Den Kammerherndienst bei St. Majestät dem König hat auf die Zeit vom 21. August bis mit 3. September der Königl. Kammerherr Freiherr v. Burgk auf Schönfeld übernommen und sich zu diesem Zwecke am Sonntag nach dem Königl. Schlosse Moritzburg egeben.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Oberhofmeister v. Malortie das von St. Majestät dem Kaiser von Österreich und Apostolischem Könige von Ungarn ihm verliehene Großkreuz des Franz Joseph-Ordens annehme und trage.

— Der Kriegerverein in Moritzburg veranstaltete vorgestern Abend Ihren Majestäten dem König und der Königin einen Empfang.

— Der neue Victoria-Salon. Zauberereien sind im Varietétheater zwar keine Seltenheiten, wenn sie aber, wie hier, binnen vier kurzen Monaten ein altes Haus in ein total neues verwandeln, wenn sie aus Nutznießen gleichsam im Handumdrehen einen von architektonischer und bildhauerischer Kunst getragenen Brachtbau schaffen, so muss sich gegen solche Künste und Kunststücke selbst der Allgemeinverstand eines Realisten beschämen und Mann Ehre.

der Illusionszauber eines Casiglio ist beiderlei und von Aliba hört auf zu sagen, daß Alles schon dagegen — in Dresden haben wir es bis jetzt wenigstens noch nicht erlebt, derartige Umwandlungen in solch überreichernder Fülle durchgeführt zu sehen. Gewiß war der soziale Umbau lange und sorgfältig vorbereitet, fertig im Plan und Angriff, und kaum war am letzten Tage im April der Vorhang über die letzte Vorstellung der Saison gefallen, als auch schon Hunderte von Arbeitern in weißer Verbteilung und unter erworbter Führung über das alte Haus herfielen, als gälte es von heute auf morgen eine Feilung zu schleifen — aber der Zweifel, ob es trotz alledem dem Baumeister und dem Bauherrn möglich sein würde, den Termin so einzuhalten, daß 16 Wochen später die Eröffnung des neuen Hauses stattfinden könnte, war nur zu berechtigt, um nicht manche Sorge zu weden. Nun, die Rechnungen der Unternehmer haben nicht getrogen, sie sind fertig steht noch vor dem Termin das neue Haus da, seine Einweihung am nächsten Sonnabend erwartend. Schwerlich wird man den alten Victoria-Salon wieder erkennen — nichts ist von ihm stehen geblieben, als die Grundmauern und diese auch nur, soweit sie von dem Neubau der Saalsäde nicht berührt worden sind. Durch diese totale Umgestaltung — die nebenbei gezeigt einen Kostenaufwand von ca. 20.000 M<sup>r</sup>. erforderte — wurde es zunächst möglich, die sämmtlichen alten Träger und Schäfte, die den alten Saal wüstig und eilig erscheinen ließen, zu entfernen. Lust, Licht und Raum zu schaffen, die Galerien in bedeutend grüngem Verhältnisse neu anzulegen, dem Ganzen ein durchaus anderes Aussehen zu geben. Nicht weniger ingenios und vortheilhaft, wie diese Umgestaltungen, ist der Deckenbau durchgeführt: durch Herausnahme der früheren sichtbaren Unterzüge und Anordnung von Überzügen, ist die Decke bedeutend höher gelegt und zugleich oberhalb derselben eine elektrisch zu betreibende, nach neuem bewährtem System konstruierte Ventilations-Turbine angebracht worden, die, in Verbindung mit anderen Lufzugängen, den Saal vom Rauch frei hält und derartig angenehm temperirt, daß damit allen Eventualitäten eines Rauchtheaters vollständig abgeholfen sein dürfte. — Betrachtet man das neue Haus näher, so fallen nächst der Vergroßerung und Erweiterung die prachtvollen fünfzehnischen Ausschmückungen des Saales auf. Die im Stuckton gehaltenen Wände, sowie die Decke, die der Kürze der Bauzeit wegen eine farbige Ausschmückung erhi

in nächster Saison erhalten werden, sind in reichem ornamentalem Rahmen der französischen Renaissance gehalten, und wohin auch der Blick sich wendet, überall ist die Weicht, vornehme Wirkung zu erzielen, vollkommen erreicht. Entzückend schön ausgeführt haben sich in ungezählten Abwechslungen anmutige Motive zu leichten Szenen und Attributen des Barock-Genre ab, elegante Gestaltungen, reizende Gliederungen, reizvolle, zartgestaltete Formen. In schönem, harmonischem Einflange schlägt dem Parquet, dessen Wände mit reizvollen bedeckten Tournieholzern verkleidet sind, sich der in Vogen eingetheilte erste Rang an, der, balkonartig weit ausladend, mit staatsartigem Sitzendomäni ausgekleidet, mit Goldseilen abgegrenzt und mit venezianischen Ziegeln dekoriert ist. Die eigenartige, den Saalraum nach oben abschließende Glühlicht-Beleuchtung, die beauemten, mit violetterem Blüth bekleideten Fauteuils, die weichen, molligen Teppiche werden den Aufenthalt hier besonders angenehm machen. Zum Serviren von Speisen und Getränken sind hier, wie auch im zweiten Ränge, verziehbare Blätter angebracht, wie sie sich in den großen Varietés des Auslandes zweckentsprechend bewährt haben. Der zweite Rang, ebenfalls bedeutend erweitert und vergrößert, ist, in ähnlicher Einrichtung wie der erste, mit zwei Reihen bequemer Lehnsitze ausgekleist. Auch hier ist in erster Linie auf Luft, Platz und freie Circulation die größte Sorgfalt verwendet worden. Nicht wiederzuerkennen ist der Mittelgalerieraum, der durch Entfernung der früheren massigen Schäfte um das Dre- und Vierecke vergrößert und erweitert wurde. Die Ränge und Galerien sind auf ihre Tragfähigkeit behördlich geprüft und bei dieser Prüfung derartig bedeutend belastet worden, daß jede Gefahr, auch bei großen Andrange, völlig ausgeschlossen ist. In der tüchtlerischen Ausbildung ist besondere Sorgfalt der Stirnseite des Saales mit dem Bühnenraum gewidmet worden. Ein reich dekoriertes Tries fügt hier die Scene wie in einem kostbaren Rahmen ein, der, von einer Kolossalstatue und Kreuzel-Reliefs (Luft und Wasser dargestellend) gekrönt wird. Ein kostbarer Überhang von farbigem Blüth und Aluminium-Bronzen, mit Schwanen und Löwen geschmückt, umrahmen den Bühnenraum, der, von Herrn Meier Diaz Brösel komponirt und aus-

geführt, die Blüte als eine der vornehmsten Zierden des Saales ist. Ein in stumfs Grün und Blau gehalteter Untergrund von scheinbar gobelinartigem Gewebe umkleidet ein außerordentlich witziges Mittelbild dieses prächtigen Figurenvorhauses, das in seinen Liebeswahnen, lebendigen Gestalten den Betrachter in die römische Arena versetzt und sehr glücklich die Varieté-Künste als Grazie, Kraft und leichte Muß charakterisiert. In ununterbrochenen Spiele bilden Tanz und Ringkampf das Hauptmotiv der Handlung, während, leicht und frei in den Hintergrund gesetzt, graziose und gelentige Staffage-Figuren das Bild in angenehmer Linienwirkung füllen. Hängende Bänder, Fruchtschnüre und Borden, sowie eine Fülle anderer Details bereichern die Wirkung der plattisch hervortretenden Figuren und geben dem Ganzen eine prächtige glänzende Stimmung in vornemter Abtönung der Farbenesfette. Eine ganze Verstärkung, auf die Herr Brozel trotz kein darf! Die der Bühne gegenüber liegende Saalseite, im reichen Schmucke der übrigen Wände gehalten, krönt eine prächtig wirkende Figurengruppe (Götter) vom Bildhauer Arnsbruster geschaffen. — Zu einer Reihe der schönsten und vortheilhaftesten Zuschauerplätze ist schleglich auch das durchweg mit Linoleum belegte Parquet umgedachten worden. Hier reihen sich dem durch ein Goldbronzegezärtel abgeschlossenen Orchester vierfach hintereinander aufgestellte Rautenlinsen an, und, in ähnlich neuer, vortheilhafter Disposition, die Plätze des ersten und zweiten Parquets. Sierliche Marmortische sind derartig prachtlich konstruiert und aufgestellt, daß an jedem Tische 6 Personen Platz finden, die sämmtlich bequem den Vorgängen auf der Bühne folgen können. Das Parquet schließen nach hinten elegante, mit Tuch bespannte und mit ovalen Rosettentheilen verzierte Windsänge ab. Alles in Allem bietet der Saal für ca. 1200 Personen genügenden Platz. Zwei große Kronen an der Saaldecke, zahlreiche Beleuchtungskörper in den Logenbrüstungen und an den Logendecken durchfluteten den Saal mit einer Fülle von elektrischem Licht, das von zwei Motoren aus vierzig Werderdroschken erzeugt wird. Nächst der Syntetwilligkeit des Herrn Direktor Carl Thieme, der ein Vermögen an den Umbau setzte, ist der Entwurf und die Ausführung des Brachthauses dem Architekten und Baumeister Herrn Karl Binsert zu danken, der in voriger Saison dem Victoria-Salon bereits das reizende, elegante Vestibule geschaffen hat. Aus der Schule des Prof. Lippius vorgegangen, bereits mehrfach, auch mit der goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet, hat Herr Binsert mit der Gediegenheit der Ausführung auch die ganze Vornehmheit und Dignität der architektonischen Kunst in den Bau hineingetragen und im Hinblick auf die Rürze der Zeit nicht nur ein seltes Kunstdstück, sondern in würdigung der Schönheit und Pracht auch ein Meisterstück mit dem Umbau geliefert. Dank der großen Opfer und Mühen hat Dresden jetzt einen Brachsaal mehr — der Mohr, oder besser gesagt die Mohren-Direktor Thieme und Baumeister Binsert haben ihre Schuldigkeit gethan — an den Dresdnern und Fremden ist's nun, durch rege Anteilnahme die verdiente Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

— Wie nicht anders zu erwarten, gestaltete sich auch am vorherigen Sonntag der Personenverkehr auf den biesigen Bahnhöfen infolge der herrlichen Sommervitterung zu einem ungemein lebhaften. Insbesondere erreichte der Verkehr auf dem Leipziger Bahnhof eine Höhe, wie sie bisher noch nicht, auch nicht in den Pfingstfeiertagen, zu beobachten war. Den Hauptzieldpunkt der Ausflügler bildete hier Kötzschenbroda, wo das beliebte Erntefest und Vogelschießen stattfanden. Zur Bewältigung des Verkehrs benötigte der Leipziger Bahnhof allein 10 Sonderzüge, die zahlreichen jahrsplanmäßigen Züge führten außerdem lange Wagenteile und waren bis auf den letzten Platz besetzt. Nach Lößnitzstationen verausgabte der genannte Bahnhof über 6000 Fahrkarten, während Kötzschenbroda und Radebeul nach hier annähernd 3000 Fahrtkarten verkaufte wurden. Aber auch auf den anderen biesigen Bahnhöfen bedurfte es umfanglicher Maßnahmen, um dem augen gewöhnlichen Andrang Herr zu werden. Der Alitädtler Hauptbahnhof fertigte zusammen 10 Sonderzüge ab, wovon 23 auf die Pirna-Schandauer und 17 auf die Tharandt-Freiburger Linie entfielen. Der Schlesische Bahnhof benötigte 4 Sonderzüge nach und von Radeberg und verkaufte nach Heilstationen allein gegen 2000 Fahrkarten. Vom Friedrichstädtler Bahnhof aus fuhren 5 Sonderzüge nach und von Cossebaude in Verkehr; Fahrtkarten nach den Vororten links der Elbe wurden gegen 2400 ausgegeben. — Der am vergangenen Sonntag zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig und Wurzen nach hier abgesetzte Sonderzug musste in zwei Theilen abgesertigt werden, er beförderte insgesamt über 1300 Personen, von denen etwa 550 nach der schlesischen Schweiz alsbald weiterfuhren.

— Das in letzter Zeit viel erörterte Thema des unberechtigten Photografiens lag einem vor der Königberger Strafkammer verhandelten Prozeß zu Grunde. In Cranz bildeten der Photograph Georg Klägemann und seine Ehefrau in ihrem offenen Ladengeschäft, wie es in größeren Badeorten üblich ist, verschiedene Gegenstände zur Erinnerung an Cranz teil, unter Anderen Briefbeschwerer und Postkarten mit der Abbildung eines jungen Mädchens im Badecostüm. Da dieser Abbildung erkannte sich Fräulein Schmidt wieder, Klägemann besittet die Identität der Abbildungen mit Hl. Schmidt, erklärte sich aber bereit, die Platte, die zur Herstellung der Bilder diente, zu vernichten, was auch nach einigen Tagen geschah. Da Klägemann aber weiterhin betreffende Postkarten verlaufte, so wurde die Sache von Hl. Schmidt der Staatsanwaltschaft übergeben. Nach mehrmaliger Beratung des Lemins kam die Angelegenheit am 18. August zum gerichtlichen Abschluß. Die „A. O. S.“ berichtet darüber: Die Angeklagten blieben auch heute dabei, daß die Abbildungen nicht Hl. Schmidt dargestellt, die Aufnahme sei schon 1895 gemacht, während Hl. Schmidt Cranz zum ersten Male 1896 besucht hat, und zwar habe damals eine Amateurnphotographin das Bild aufgenommen und Klägemann die weitere Benutzung gefülltet, doch könne der Name der betreffenden Dame nicht mehr angegeben werden. Sehr belastend für die Angeklagten war außer der Ahnlichkeit des Bildes der Umstand, daß Hl. Schmidt eines Unfalls halber im Sommer 1895 einen Handicap während des Bades ertragen hat, was sonst seitens der Badenden nicht geschieht, der auf demilde sich aber wiederfindet, sowie die Aussage des „Fräulein Redotte“, die im vergangenen Jahre bei Klägemann als Ketonheitin beschäftigt war und welcher Frau Klägemann mitgeteilt hat, daß das betreffende Bild selbst aufgenommen zu haben. Nach kurzer Beratung verkündete der Gerichtshof das Urtheil, wonach gegen die beiden Angeklagten auf je 6 Monate Gefängnis und Vernichtung der Platten und fertigen Exemplare erkannt und dem Hl. Schmidt die Berechtigung zur Publikation des Erkenntnisses auf Kosten der Verurteilten in mehreren Zeitungen zuverzweigen wurde.

— Das Dieteritium des Alberti-Vereins macht offiziell bekannt, daß das diesjährige Große Garten-Fest in hergebrachter Weise am Sonntag, den 18. September von Nachmittags 1 Uhr ab im Königl. Großen Garten abgehalten werden wird. Spenden zu der vonbischäftigen Belohnung werden von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Kommerzienrat Hopsfe, Pragerstraße 6, entgegenommen.

— Die soeben erschienenen Mittheilungen des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für die Oberlausitz in Kreuznach geben einen Überblick über die umfassenden Arbeiten des Kreisvereins auf allen Gebieten des landwirtschaftlichen Berufes und führen in die vielseitige Thätigkeit derselben ein. Die Zahl der angeischlossenen Vereine beträgt jetzt 90 mit 8130 Mitgliedern gegen 88 resp. 7919 im Vorjahr. Für die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse wurde durch 115 in den Vereinen gehaltene Vorträge gesorgt, und der Buchhändler war an 158 Tagen im Interesse der Viehzucht auswärts thätig. Ein Bericht der Landwirtschaftlichen Lehreanstalt und der Obst- und Gartenbauhöhere Schule zu Bautzen heilt den Rechnungsbuchdruck, sowie den Verstand der Stiftungen und Stipendien mit. In Summa konnten 2200 Mf. an Stipendien vergeben werden. Im Auftrag des Kreisvereins wurden 200,81 Hektar Land drainirt. An die Landesfulturrentenbank wurden 15 Projekte über 157,85 Hektar und 58,900 Mf. eingereicht. Wiederum sind umfangreiche Kartoffelanbauerüche vorgenommen worden, wie schon in den Vorjahren auf den Rittergütern Raumkisch und Möckeln. Die zunehmende Vermehrung

gütern Baumwolle und Rodelwolle. Die zunehmende Verwendung verschiedenster Maschinen ist wohl zum größten Theile dem immer fühlbarer werdenden Arbeitermangel zuzuschreiben, und es ist erstaunlich, daß sich auch kleinere Landwirthe von den Vorurtheilen gegen Maschinen emanzipieren. Auch in der Viehzucht sieht man mehr und mehr Fortschritte, ihr Werth wird von Jahr zu Jahr mehr anerkannt, und wenn neue Genossenschaften entstehen, so ist das Streben der Landwirthe, durch ernste Arbeit die Zweige der Landwirthschaft zu heben, beweisen. Die Rinderzucht, als für unsere Gegend die bedeutendste, wird durch Beschaffung edler Bullen, aus ausserer Nutzthiere, und nicht zum Geringsten durch Verfütterung von Kraftfuttermitteln sehr gefördert, und auch in der Schweinezucht schreitet die Rauss mit anderen Kreisverein-

bezüken tüchtig vorwärts. In dem Klein- und kleinsten Betrieb legt man sich mehr und mehr auf die Veredelung der Ziegenzucht. Die Genossenschaften arbeiten hänmtlich mit Soaner Boden, zum Vortheil ihrer Nachzucht. Gegenwärtig bestehen 41 Rindviehz-, 5 Ziegen- und 1 Eberhaltungsgenossenschaft im Kreisvereinsgebiet. Die Geflügelzucht macht ebenfalls erfreuliche Fortschritte und die neu eingerichteten Zuchtsationen werden ihren Zweck, die Geflügelzucht zu heben, nicht verfehlten. Zum Überlaufscher Verband gehören jetzt 14 Vereine mit 1065 Mitgliedern. Für die Bienenzucht war das Jahr 1897 ein ungünstiges zu nennen. Der Obstbau, ebenfalls von den Witterungsverhältnissen arg geschädigt, trat durch die Obst- und Gartenbauschule zu Brauzen einen starken Rückhalt. Manche Gemeinde hat auch im Vorjahr Bäume zu billigen Preisen bezogen und die Verbreitung von Nachkultursaat trug dadurch eine Neuerung, daß ein Zeitkursus im Obstbau für Lehrer an genannter Anstalt abgehalten wurde. Eine Zusammenstellung der Genossenschaften ergiebt die stattliche Anzahl von 42, welche an den Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften im Königreich Sachien angegeschlossen sind, und 7 dem Neuwieder Verband angehörige. Der Gesamtumfang betrug 1897 8.106,804 Mkr. In ausführlicher Weise werden die Rechnungen der Kassen des Landwirtschaftlichen Kreisvereins vorgeführt, und es ergiebt sich ein Bestand von 1057,86 Ml. in Kasse A, während Kasse B 13.057,86 Ml. Bestand aufweist. Der wirtschaftliche Rückblick berichtet das Unwetter im Juli 1897, das ungünstige Entwicklung aus, daß durch das Gekey, betr. das Verbot des börsenähnlichen Terminhandels, eine gewisse Stabilität der Preise erreicht werden möchte, welche nur auf reeller Basis beruhenden Schwankungen unterworfen sein soll. Ein kurzer Überblick über die Arbeiterfrage beinhaltet die „Mittheilungen“, deren Inhalt von den segensreichen Arbeiten im Kreisverein ein glänzendes Zeugniß giebt.

— Aus der Mitte des Schweizer-Clubs der Dresdner Tiefertafel telegraphiert man uns untert 22. d. M. aus Pontresina: Der Schweizer-Club der Liedertäbler, welcher nunmehr keine Rückreise antreten wird, hat im weiteren Verlauf seiner Reise ausnahmslos aus der Gemmi, dem Simplon, am Lago Maggiore, in Bellinzona, auf dem Monte Salvatore, auf dem Comer See, in Bellagio, in Chiavenna, in Maloja, auf dem Piz Languard u. das herrlichste Weiter gehabt und überall, wo er die deutschen Weisen erklingen ließ, begeisterte südländische Aufnahme gefunden. Concert-Einladungen mussten in Rückicht auf den jetzt gezeigten Reiseplan abgelehnt werden. Ein Mitglied hat sich sogar auf den Piz Bernina verstiegen. Glückliche Heimreise!

— Wie verlautet, nehmen die Bestrebungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, die Uebersiedelung deutscher Frauen und Mädel nach Deutsch-Südwestafrika zu erleichtern, guten Fortgang. Seitens des Gouvernements in Windhoek ist vor kurzem der Deutschen Kolonialgesellschaft die Rütheilung zugegangen, daß eine grötere Anzahl im Schutzgebiete angesiedelter Familien gewillt sei, deutsche Mädeln in Dienst zu nehmen, sofern sie Uebersiedlungskosten von der Gesellschaft getragen würden. Die in Betracht kommenden Dienstberthaften werden durchweg vom Gouvernement empfohlen und geben nach dessen Besichtigung vollkommene Gewähr für gute Unterkunft und Versorgung. Die Mädeln müssen von tadellosem Ause, nicht über 30 Jahre alt, gesund und kräftig und in allen Haushaltarbeiten geüchtet sein und dürfen sich auch vor derberer Arbeit nicht scheuen. Wegen der in Betracht kommenden Verhältnisse sollen Mädeln vom Lande oder aus einer kleinen Stadt den Vorzug erhalten. Die Bewerberinnen haben sich auf zwei Jahre zu verpflichten, doch kann der Vertrag bei einer Verheirathung vorher gelöst werden. Die Deutsche Kolonialgesellschaft trägt die Kosten der Uebersiedlung bis zum Hause des Schutzgebietes, Swakopmund, von wo aus das Gouvernement für Fahrtgelegenheit und Begleitung nach dem Innern Sorge trägt. Eine Benennung der Mädeln für die betreffende Gesellschaft findet bereits in Berlin statt. Wegen der Langwierigkeit der Korrespondenz mit dem Schutzgebiete werden die Mädeln erst mit dem am 25. November ds. J. ausgehenden Dampfer befördert werden können. Geeignete Bewerberinnen können sich bei der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W., Potsdamerstrasse 22, möglichst bald unter Einsendung eines Leumundzeugnisses, einer ärztlichen Bescheinigung über den Gesundheitszustand und einer Photographic melden.

— Seit gestern ist die Bieschener Allee (verlängerte Weißeritzstraße) zwischen der Friedrichstraße und der Magdeburger Straße wegen Herstellung bezüglich Höhesteigung und Verbreiterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt worden.

— In verschiedenen Geschäften liegt hierelbst eine Petition aus, betreffend den elektrischen Eisenbahn-Borotbahn-Verkehr Dresdener Bismarck und dessen Fortführung von Wilsdruff nach Freiberg, Brand, Meißen und Torgau mit Personen- und Güterverkehr sowie Abgabe von elektrischem Licht und elektrischer Energie zum Motorbetrieb für das Kleingewerbe und die Landwirthschaft.

— Da Bauten fanden am Sonntage die Hauptberathungen des Landesvereins der Hausbesitzer im Königreich Sachsen statt. Die nahezu 6 Stunden währende Sitzung wurde von Herrn Stadtrath Rudolph Leipzig mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. An Seine Majestät wurde folgendes Telegramm abgehandelt: Die in Bautzen zur Wahrung dieser beeindruckenden Interessen versammelten Hausbesitzer aus allen Theilen Sachsen's gedenken bei Eröffnung der Verhandlungen, wie nichts, so auch heute in Friede und Ehrerbietung Ew. Majestät und seinem hiermit das Gelübde unveränderbarer Treue." Herr Kanzleirath Jähne Leipzig erstattete den Jahresbericht und Herr Stadtverordneter Scheller Leipzig den Rassenbericht. Der Verein ist an Mitgliederzahl gewachsen und zählt gegenwärtig 14,611 Mitglieder in 50 Ortsgruppen. Die Einnahmen betrugen im letzten Geschäftsjahre 1478 Mark, die Ausgaben 711 und der Rassenbestand 37 Mark. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung, betreffend die Stellung des letzten Landtags zu den Wünschen der Hausbesitzer, referierte Herr Kanzleirath Jähne. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine Debatte an. Hierauf hielt Herr Architekt Hohne Leipzig einen Vortrag über die Notwendigkeit der Abänderung des sächsischen Baupolizeirechts. Ein vom Vorsitzenden aufgestellter Antrag wurde einstimmig angenommen.

— In Döhren wurde am Sonntag die Jahresfeier des Tharandt-Rosendorfer Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung abgehalten. Um 2 Uhr versammelten sich Vertreter aller Stände und Berufskarten, darunter der Militärveteran mit der Fahne und viele Geistliche des Blauenichen Grundes im Pfarrhofe, um unter Glockenglätt und Choralmusik in die Kirche zu ziehen, deren Altar mit Blumen und Lichtern festlich geschmückt war. Hier hielt Herr Pastor Jenisch-Schirren die Predigt auf Grund des Bibeltextes „Der Herr ist in dem Schwachen mächtig“. Um 4 Uhr fand im Angermannischen Saalhof eine gut besuchte Nachversammlung statt, in der lehrreiche Vorträge, Chorgesänge und allgemeine Vergnügungen abwechselten. Hier hielt noch einer herzlichen Anwärter des Herrn Pastor Wolf-Döhren Herr Pastor Agathon Baltus aus Rosendorf bei Tetschen den Hauptvortrag. In diesem schilderte er die Entwicklung der Reformation in Österreich mit besonderer Berücksichtigung der Zeit der Verfolgung, die er durch das vom Kaiser Joseph II. gegebene Toleranzpatent im Jahre 1781 ihr Ende erreichte. Darauf entwarf Herr Pastor Clemmings-Gittersee einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Reformation in den wichtigsten Ländern Europas, der mit einem besonderen Hinweis auf die Verhältnisse Nieder-Oesterreichs in der Gegend Wiens schloß. Herr Pastor Rögmüller-Rosendorf gab in zündenden Worten den Versammelten die Sicherung, daß unser Evangelium, namentlich auch im Auslande, nicht im Sterben begriffen und daß die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins nicht vergebens sei. Zum Schluße gab Herr Pastor Wolf außer einigen geschäftlichen Mittheilungen das Ergebnis der am selben Tage veranstalteten Lotterie kund, das den Betrag von 41 Ml. 50 Pfg. ausmachte. Derfelbe wurde auf allgemeinen Wunsch der Gemeinde Rosendorf zugewiesen.

— Ein recht bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang hat sich am Sonntag Vormittag in Wilischthal zugetragen. Mehrere Radfahrer aus Chemnitz wollten von dort noch Weitfahrt fahren; hierbei mussten sie aber den Bahnhübergang in Wilischthal passieren. Der eine Fahrer, der Schlosser Ulrich Schlechter aus Chemnitz, ist, anstatt über den Bahnhübergang, den Weg nach Strobel's Fabrik entlang gefahren und hier mit solcher Gewalt gegen die Wegebarricade angeprallt, daß dieselbe zerbrochen und er mit kommt dem Rade die mehrere Meter hohe Ufermauer hinunter auf den mit wenig Wasser bespülten steinigen Boden der Zschopau gestürzt und hier bewußtlos liegen geblieben ist. Der Verunglückte ist auf dem Transport per Bahn nach Chemnitz gestorben.